



Aus unserer statistischen Mappe.

Zusammengestellt von Dr. D. Krancher.

Vorwort.

Es lag uns besonders daran, das interessante statistische Gebiet möglichst umfassend zu gestalten, weshalb wir uns an eine größere Anzahl von Vereinen mit der höflichen Bitte wandten, uns für diesen gewiß uneigennütigen Zweck ihre Unterstützung angedeihen lassen zu wollen. Diesem Wunsche kamen in liebenswürdigster Weise acht Vereine nach, denen an dieser Stelle herzlichster Dank ausgesprochen sei. Andere jedoch hielten unsere bescheidene Bitte einer Antwort für nicht wert.

Um nun dies Kapitel für andere Jahre mehr und mehr auszubauen und so mit der Zeit einen allseitigen Überblick über die Vereinsthätigkeit der verschiedensten entomologischen Vereine und Sectionen hier wiedergeben zu können, richten wir an alle verehrten Herren Entomologen die herzliche Bitte, in ihrem Vereine dahin wirken zu wollen, je innerhalb des ersten Vierteljahres bis spätestens Ende April einen kurzen Bericht über die Vereinsthätigkeit des verflossenen Jahres an die Redaktion einsenden zu wollen. Die Thätigkeit des einen Vereins regt auch andere Vereine zu gleichem Schaffen, zu weiterem Vorwärtstreben, zur Nachäferung an. —

Auch uns zugehende Nachrichten darüber, wo überall entomologische Vereine sich befinden, sind recht erwünscht und werden mit viel Dank entgegengenommen.

Leipzig.

Entomologischer Verein zu Chemnitz.

Der entomologische Verein (I.) zu Chemnitz, der sich die Erforschung des entomologischen Materials der Umgegend zum Ziele gesetzt hat, wurde am 1. März 1882 begründet und steht noch heute unter der sachkundigen und zielbewußten Leitung seines Gründers, des Herrn Professors Dr. Pabst. Er zählt etwa 50 Mitglieder. Von

Anfang an hatte sich der Verein der Gunst der städtischen Behörden zu erfreuen, insofern man den Vereinsmitgliedern das Betreten der städtischen Schonungen gestattete, und diese Vergünstigung wurde auch seitens der königlichen und gräflichen Forstverwaltungen der Umgegend bereitwillig gewährt. Ebenso wurde auf Antrag des Vereines aus städtischen Mitteln ein Insektenschrank beschafft, der die vom Verein angelegte Insektensammlung, die einen Teil des städtischen Museums bilden soll, aufzunehmen bestimmt ist.

Allwöchentlich finden Freitags, und zwar in der „Moritzburg“, Sitzungen statt, die teils der Besprechung von Aufsätzen in entomologischen Zeitschriften, von denen auf Vereinskosten die Stettiner entomologische Zeitung, die Entomologischen Nachrichten, die Entomologische Zeitschrift und die Societas entomologica gehalten werden, teils der Mitteilung und Aufzeichnung bemerkenswerter Fangergebnisse, teils dem Austausch der beim Fang („Ködern“), bei der Aufzucht (Futterpflanzen, Überwinterung,) bei dem Präparieren (Tötungsmittel, Spannung, Entfettung öligler Falter) gemachten Erfahrungen gewidmet sind. Von Zeit zu Zeit finden Vorträge statt. Die während einer fast zehnjährigen Vereinsthätigkeit gebotenen Vorträge berührten fast alle Gebiete der Insektkunde. Von den die biologischen Verhältnisse der Schmetterlinge behandelnden Vorträgen seien genannt: Die Raupe nach Gestalt, Entwicklung und Puppe, Bewegungseigentümlichkeiten an Schmetterlingspuppen, das Auskriechen überwinterter Puppen bei Stubenwärme, Kopulation und Eierablage der Großschmetterlinge in Gefangenschaft, Sommer- und Wintergeneration von *Pieris*, die innere Organisation der Schmetterlinge und Puppen und ihre Entwicklung. Von einzelnen Falterarten und Gattungen wurden vorgeführt: *Atropos*, *Otus*, *Hadena Gemmea*, der Harzgallenwickler, die *Psychiden*, die *Typhae-* und *Cannae-Raupen*. Das Gebiet der Schmetterlingskunde im Allgemeinen wurde berührt mit: Schmetterlingsfeinde unter den Insekten, Erweiterung und Vermischung einiger Lepidopteren durch Luftströmungen, die Übereinstimmung einiger europäischer und nordamerikanischer Falter, die geographische Verbreitung der europäischen *Papilio*- und *Vanessa*-Arten. Von anderen Insektenarten bez. Gattungen wurden besprochen: *Cicindelen* und *Carabiden*, die Flor- und Skorpionfliege, die Honigbiene, die Skorpione, die Blattläuse, der Koloradokäfer, die Reblaus, die Käfer in unseren Sammlungen; ebenso wurde verhandelt über: Befruchtung der Blüten durch Insekten, Wechselbeziehung zwischen Blumen und Insekten, Wechselwirkung zwischen Ameisen und Pflanzen.

Zwischen dem entomologischen Verein zu Chemnitz und dem zu Limbach vollzog sich im April 1886 ein bedeutsamer Zusammenschluß insofern, als jährlich in beiden Orten je eine gemeinsame Versammlung abgehalten wird, welche ebenso dem Austausch entomologischer

Erlebnisse, wie der Pflege der Geselligkeit gewidmet ist. — Einen nicht unwesentlichen Anteil durch Mitteilungen aus dem Schatze seiner Erfahrungen hat der Verein an der Publikation seines Vorsitzenden über „Die Großschuppenflügler der Umgegend von Chemnitz und ihre Entwicklungsgeschichte“, zu der in den Jahren 1884, 1887 und 1889 Beiträge erschienen. — An die Öffentlichkeit trat der Verein besonders durch seine „Erste entomologische Ausstellung“, die vom 27. Februar bis 13. März 1887 abgehalten wurde und mit einem nicht unwesentlichen Gewinn abschloß. — Das Stiftungsfest wird alljährlich mit einem einfachen Abendessen begangen, und seit Jahren hat sich der Gebrauch bewährt, von Vereinsmitgliedern gestiftete Insekten bei dieser Gelegenheit zu gunsten der Vereinskasse zu verlosen.

Leider ist es dem Verein nicht möglich gewesen, alle entomologischen Bestrebungen in einem Strome zusammenzuleiten, sondern es haben sich aus unbekanntem Sonderinteressen in Chemnitz bez. in nächster Nähe zwei Vereine aufgethan. Derartige Zersplitterung aber bleibt zu bedauern, vor allem im Interesse der Wissenschaft!

Chemnitz.

A. Laudner.

Der Entomologische Verein „Fauna“ zu Leipzig.

Der Entomologische Verein „Fauna“ wurde im Sommer 1875 mit sehr geringer Mitgliederzahl gegründet, blickt also gegenwärtig auf eine 16jährige Wirksamkeit zurück.

Sein Ziel ist darauf gerichtet, die Fauna seines Gebietes gründlich kennen zu lernen und Zusammenstellungen darüber auszuarbeiten. Die erste hierüber erschienene Arbeit betitelt sich „Die Großschmetterlinge des Leipziger Gebietes“; sie wurde im Jahre 1889 der Öffentlichkeit übergeben.

Die Mitgliederzahl des Entomologischen Vereins beträgt zur Zeit etwa 50. Sein Vorstand setzt sich zusammen aus

einem ersten Vorsitzenden,
 einem stellvertretenden Vorsitzenden,
 einem Ehrenvorsitzenden,
 einem ersten Schriftführer,
 einem stellvertretenden Schriftführer,
 dem Bibliothekar (und Custos) und
 dem Kassierer,

mithin aus sieben Mitgliedern. — Der Verein wirkt seinen sämtlichen Mitgliedern vom Räte der Stadt und von der Universitätsbehörde Karten aus, die zum Betreten der Waldungen berechtigen. Er besitzt eine reichhaltige Bibliothek über alle Gebiete der Insekten, an deren Vergrößerung ununterbrochen weiter gearbeitet wird, ein Mikroskop und andere Hilfsmittel zur Bestimmung oder Beobachtung sich ihm darbietender Objekte; er besitzt ferner Sammlungen der ver-

schiedenen Insektengruppen, deren Verbollständigung von den Mitgliedern mit Eifer betrieben wird, und läßt an den Vereinsabenden die besseren entomologischen Zeitschriften, Broschüren zc. unter den Anwesenden kursieren. Diese Vereinsabende werden ausgefüllt durch Vorträge, Besprechungen und Erfahrungsaustausch unter den Mitgliedern, Vorzeigung von solchen Präparaten, die ein allgemeines Interesse in Anspruch nehmen, sowie durch Erörterungen von allen entomologischen Gegenständen und Fragen. Die Sitzungen des Vereins finden Montags Abend $\frac{1}{2}$ 9 Uhr Dorotheenplatz Nr. 1 (Restaurant Langer) statt. Gäste sind jederzeit herzlich willkommen geheißen.

Leipzig.

M. Fingerling.

Entomologischer Verein „Fris“ zu Dresden.

Der Entomologische Verein „Fris“ zu Dresden ist aus einer freien Vereinigung von Naturfreunden hervorgegangen, die schon in den sechziger Jahren bestand. Im Vorjahre hat er neue Satzungen erhalten.

Mit der „Deutschen Entomologischen Gesellschaft“ (Vorsitzender Dr. G. Kraag) ist ein besonderes Abkommen getroffen worden. Jede der beiden Gesellschaften giebt eine alljährlich in zwei starken Heften erscheinende Zeitschrift unter dem Titel „Deutsche Entomologische Zeitschrift“ heraus. Der Dresdener Verein besorgt die lepidopterologischen Hefte; er ist somit die einzige Gesellschaft der Welt, die ausschließlich über Schmetterlinge publiziert. Die „Fris“ ist erst seit verhältnismäßig kurzer Zeit in die Reihe der publizierenden Gesellschaften getreten. Anfangs (1884—1888) gab sie ihre Arbeiten unter dem Titel „Korrespondenzblatt des Entomologischen Vereins „Fris“ zu Dresden“ heraus. Die fünf Nummern desselben umfassen einen stattlichen Band von 340 Seiten mit 12 Tafeln. Die wichtigsten Arbeiten desselben sind aus der europäischen Fauna: Callimorpha var. Persona und Italica von Dr. M. Standfuß; alte und neue Agrotiden der europäischen Fauna von demselben; die Macrolepidopterenfauna der römischen Campagna und der angrenzenden Provinzen Mittelitaliens von H. Galberla; — sodann von Grotten: Arbeiten über indo-australische Schmetterlinge und deren Raupen von Ribbe, Köber, Kühn, Dr. E. Haase und Dr. Pagenstecher.

1889 und 1890 gab der Verein je einen Band unter dem neuen, oben bereits genannten Titel heraus, 1889: 282 Seiten mit 5 Tafeln (Lepidopteren der Insel Palawan von Dr. Staudinger; Lepidopterenfauna Cerams von E. Ribbe; Abweichungen und Zwitter aus der Sammlung von Bornemann in Magdeburg, beschrieben von H. Ribbe; syrische Lepidopteren von Dr. Standfuß; Schmetterlingsfang in Südtirol während des Hochsommers von Steinert); 1890: 340 Seiten mit 4 kolorierten Tafeln (Heteroceren der Insel Palawan von Dr. Pagen-

stecher; Ornithopteren-Raupen von C. Ribbe; Macrolepidopterenfauna der römischen Campagna von Calberla [der Schluß, die Spinner enthaltend]; Vergleichung der Schmetterlinge von Leipzig und Chemnitz von Prof. Dr. Pabst, und vor allem die geistvolle Arbeit von Dr. Hahnel „Entomologische Erinnerungen an Südamerika“.)

Auch in diesem Jahre wird wieder ein stattlicher Band mit Illustrationen (unter anderem die Beschreibung der Dresdner Großschmetterlinge enthaltend) erscheinen.

Der Vorsitzende ist Dr. D. Staudinger, Stellvertreter: Prof. Dr. D. Schneider, Sekretär: H. Steinert, Bibliothekar und Kassierer: B. Sperrhaken.

Der Jahresbeitrag beläuft sich auf 10 M., wofür die Zeitschrift franko zugeschickt wird.

Die Mitgliederzahl erhöht sich fortwährend. Vor einigen Jahren bestand der Verein nur aus ca. 30 Mitgliedern, 1888 waren es ca. 50, 1890 (im März) 81, 1890 (im Dezember) 117, und heute ist die Zahl bis auf ca. 130 angewachsen.

Die Gesellschaft erhält im Tausch französische, belgische, sizilische, russische, amerikanische, indische und deutsche entomologische Zeitschriften. Die Benützung ihrer reichhaltigen Bibliothek steht allen Mitgliedern frei.

Dresden.

H. Steinert.

Entomologischer Verein für Karlsbad und Umgegend.

Der Entomologische Verein für Karlsbad und Umgebung verdankt seine Entstehung der Anregung der Herren E. L. Frosch in Chodau, Wilhelm Bergmann und des Unterzeichneten. Die erste Besprechung zu einer Vereinsbildung geschah im Monat Oktober 1887, zu welcher sich infolge Aufforderung 17 Herren einfanden. An diesem Tage wurde beschlossen, einen entomologischen Verein ins Leben zu rufen. Bei der konstituierenden Versammlung am 11. November 1887 wurden die Statuten beraten und der k. k. Statthalterei eingereicht; sie erhielten im Januar 1888 die behördliche Genehmigung. Eine der ersten Hauptaufgaben war es, das Gebiet Karlsbads und der Umgegend im Drucke herauszugeben, was durch die Mitwirkung mehrerer älterer Entomologen gelang. Ein genaueres Verzeichnis nebst Bezeichnung des Autors, ob die Art häufig, selten u., Fundort, Flugzeit, Zeit und Futterpflanze der Raupe, ob schädlich und zwar dem Felde, Forst- oder Gartenbau u. ist bereits ausgearbeitet und dürfte in nicht zu langer Zeit in Druck gelegt werden, worüber seinerzeit Mitteilungen folgen.

Der Verein besteht gegenwärtig aus 43 Mitgliedern, nämlich 1 Ehrenmitglied, 2 korrespondierenden und 40 ordentlichen Mitgliedern, besitzt in seiner angelegten Vereinsammlung nahezu 1000 Tiere in

12 Kästen, ferner sechs Nummern Entomologischer Werke und hält die Zeitschriften Societas entomologica (Zürich) und Entomologische Zeitung (Guben).

Ferner beschloß der Verein, in nicht zu langer Zeit eine Ausstellung aller in Karlsbad und Umgebung vorkommender Großschmetterlinge zu veranstalten und wird sich dieses Projekt wahrscheinlich schon nächstes Jahr verwirklichen. Darüber ein andermal.

Karlsbad.

U. Hüttner.

Berliner Entomologischer Verein.

Gefellige wöchentliche Zusammenkünfte einer immer größer werdenden Anzahl von Freunden der Entomologie hatten zur Folge, daß diese am 9. Oktober 1856 einen Verein unter dem Namen „Berliner Entomologischer Verein“ gründeten.

Der Verein setzte sich als Zweck: die Herausgabe einer periodischen Zeitschrift, um die wissenschaftliche Kenntnis der Entomologie zu fördern, ferner durch wöchentliche Zusammenkünfte der Berliner Mitglieder einen regen Verkehr zwischen denselben zu unterhalten.

Wie sehr dieses Bestreben des Vereins auch unter den Naturfreunden und Gelehrten außerhalb Berlins Anerkennung fand, geht wohl daraus hervor, daß der Verein Ende 1857 bereits 77 Mitglieder zählte, Ende 1860 aber schon die stattliche Höhe von 240 Mitgliedern erreicht hatte, die über ganz Europa verbreitet waren.

Der erste Vorstand bestand aus folgenden Herren:

Vorsitzender: Dr. Kraaz,

Stellvertreter: Seminarlehrer Strübing,

Schriftführer: Hofrat Völker,

Rechnungsführer: Friedrich Stein,

Bibliothekar: August Libbach.

Von Anlegung einer Vereinsammlung von Insekten wurde abgesehen, da das Vorhandensein des königlichen Museums und größerer Privatsammlungen eine solche weniger notwendig machte.

Die Gründung einer Bibliothek wurde jedoch beschlossen und ist dieselbe bis jetzt auf über 2000 Bände angewachsen.

Die vom Verein herausgegebene Zeitschrift erschien bis 1874 unter dem Namen „Berliner entomologische Zeitschrift“, von 1875 bis 1880 als „Deutsche entomologische Zeitschrift“, seit 1881 aber wieder unter dem ersten Namen „Berliner entomologische Zeitschrift“.

Diese letztere Änderung mußte geschehen, um Irrtümern vorzubeugen, denn es hatte sich 1880 ein neuer, entomologischer Verein unter dem Namen „Deutsche entomologische Gesellschaft“ gebildet unter dem Vorsitz des früheren Vorsitzenden des diesseitigen Vereins, Dr. Kraaz, und auch dieser Verein gab eine Zeitschrift unter dem Titel „Deutsche entomologische Zeitschrift“ heraus.

Die Vereinszeitschrift erscheint jährlich in zwei Heften von zusammen nicht unter 24 Druckbogen und mit den nötigen Tafeln. Der Inhalt erstreckt sich auf sämtliche Gebiete der Entomologie; sie wird von Herrn Dr. F. Karsch, Kustos der zoologischen Sammlung des Königlichen Museums für Naturkunde in Berlin, Privatdocent an der Königlichen Friedrich-Wilhelms-Universität zc. redigiert. In diesem Jahre erscheint der 36. Jahrgang. Ende 1890 bestand der Verein aus: 11 Ehrenmitgliedern, 72 Berliner, 116 auswärtigen und 20 korrespondierenden Mitgliedern, zusammen: 219.

Außerdem haben 16 Vereine und Institute auf die Zeitschrift abonniert, während 62 Vereine und Institute dieselbe teils gratis, teils im Schriftenaustausch*) erhalten.

Die Vereins-Versammlungen finden alle Montage abends 8^{1/2} Uhr in dem Vereinslokale, Friedrichstraße Nr. 123, Restaurant Krämer, statt.

Die gegenwärtigen Vorstands-Mitglieder des Berliner entomologischen Vereins sind:

Vorsitzender: Herr Eduard G. Honrath (Berlin W. 64. Unter den Linden Nr. 2).

Stellvertreter: Herr Prof. Dr. W. Dönitz (Berlin NW. 21. Rathenower Str. 83 I).

Schriftführer: Herr E. Brzozowski (Berlin W. 57. Culmstraße 9 III).

Rechnungsführer: Herr Bernhard Sacke (Berlin W. 64. Charlotten-Str. 37/38).

Bibliothekar: Herr Dr. F. Karsch (Berlin NW. 5. Birkenstraße 75 II).

Beisitzer: Herr M. Willenberg (Berlin NW. 21. Waldstr. 7).
Kammergerichts-Rat F. Ziegler (Berlin SW. 11. "Königgräber"-Str. 91).

Hauptsächlich sammeln die Mitglieder Coleopteren und Lepidopteren; doch haben einige Herren auch andere Ordnungen der Insektenwelt zu ihren Lieblingen erwählt. Der Mitglieder-Beitrag ist für Berliner Mitglieder auf 8 Mk., für auswärtige Mitglieder auf 9 Mk. gestellt. Dafür erhält das Mitglied die Vereinszeitschrift, welche im Buchhandel den doppelten bis dreifachen Preis besitzt, portofrei zugesandt.

Für das Diplom als Mitglied sind außerdem 3 Mk. zu entrichten.

Mögen diese wenigen Zeilen mit dazu beitragen, dem Verein recht viele Mitglieder zuzuführen.

Berlin.

Brzozowski.

*) Ein Schriften-Austausch wird in der Regel nur mit denjenigen Gesellschaften eingeleitet, deren Schriften ganz oder vorzugsweise entomologischen Inhalts sind.

Deutsche entomologische Gesellschaft.

Die deutsche entomologische Gesellschaft wurde im Jahre 1881 von Herrn Dr. G. Kraatz gegründet, welcher bis heute den Vorsitz in derselben führte, nachdem er von 1857—1880 als Vorsitzender des auch von ihm gegründeten Berliner entomologischen Vereins fungierte. Er selbst bezeichnet die deutsche entomologische Gesellschaft als eine „Association zu Gunsten entomologischer Publikationen.“

Im Jahre 1889 hat sich der entomologische Verein Jris zu Dresden (s. d.) mit der deutschen entomologischen Gesellschaft derart verbunden, daß erstgenannter Verein nur Aufsätze über Lepidopteren publiziert, worauf inselgedessen die letztgenannte Gesellschaft verzichtet und vorzugsweise Aufsätze über Coleopteren veröffentlicht. Was die Mitgliederzahl anbetrifft, so erreicht dieselbe die Höhe von 243, nämlich 5 Vorstandsz-, 11 Ehrenz-, 12 korrespondierende-, 45 Berliner- und etwa 170 auswärtige Mitglieder. Die Zeitschrift obiger entomologischer Gesellschaft erscheint unter dem Titel: „Deutsche Entomologische Zeitschrift.“ Der Mitgliedsbeitrag pro Jahr beträgt 10 Mk., die Ausfertigung eines Diploms 1,50 Mk. Die Sitzungen finden Montags abends in Berlin, Braus Restaurant, Kommandantenstr. 62, statt.

Dr. Krancker.

Verein für schlesische Insektenkunde.

Genannter Verein für schlesische Insektenkunde ist 1847 zu Breslau gegründet worden. Er zählt zur Zeit 4 Ehren-, 5 korrespondierende und 90 ordentliche Mitglieder. Sein Vorsitzender ist Herr Dr. med. M. F. Wocke. Der Verein unterhält mit 71 Vereinen und Gesellschaften einen regen Tauschverkehr und giebt eine Zeitschrift für Entomologie heraus, welche 2 Folgen hat, nämlich:

„Alte Folge:“ Heft 1—6, 8—15 (Heft 7 ist nie erschienen), und „Neue Folge:“ Heft 1—15.

Jedes Jahr erscheint ein Heft. Die Zahl der jährlichen Sitzungen beläuft sich auf etwa 45, in denen durchschnittlich gegen 40 Vorträge und Demonstrationen entomologischen Inhaltes gehalten worden sind.

Breslau.

R. Dittrich.

Wiener entomologischer Verein.

Aus der Mitte einiger Entomologen, welche zum Austausch ihrer Meinungen und Erfahrungen allwöchentlich zusammenkamen, ging der Impuls hervor, eine Vereinigung der Wiener Entomologen zu gründen. Nach den notwendigen Vorarbeiten hierfür erlangten die ausgearbeiteten Statuten am 5. Februar 1890 behördliche Genehmigung, und am 14. Februar 1890 meldeten sich in der constituierenden Ver-

sammlung sofort 30 Mann als Mitglieder. Mit Ende 1890 hatte die Mitgliederzahl die Höhe von 54 erreicht. Zugleich wurden zur weiteren Anregung und Ausbildung der Mitglieder Zeitschriften gehalten und bessere entomologische Werke angeschafft. Am 30. Mai 1890 wurde Herr A. Rogenhofer, Custos am k. k. naturhistorischen Hofmuseum zu Wien, zum Ehrenpräsidenten des Vereins ernannt. Der Verein, welcher eine glänzende Probe seiner Rührigkeit gelegentlich der am 5. Oktober in Wien stattgehabten Generalversammlung des „internationalen entomologischen Vereins“ ablegte, hält seine Vereinsversammlungen in Wien I, Ballgasse 6 (Alter Blumenstock) ab. — Gegenwärtig zählen 58 Mitglieder zu diesem Vereine, der bereits einen trefflichen Grund zu einer eigenen Bibliothek gelegt hat und durch die Herausgabe eines ersten Jahresberichts mit in die Zahl der publicierenden Vereine getreten ist. Dr. Krancher.



Der Sandfloh.

Im Centralblatt für Bakteriologie und Parasitenkunde finden wir nach Untersuchungen des Herrn E. B. Coronado, daß der Sandfloh auf Cuba überall heimisch ist und sich auf dem sogenannten staubroten Boden massenhaft vermehrt. Das Weibchen legt die Eier gern an Tierkörper, Schwein, Maus, Hund, Affe und selbst des Menschen. Doch wird die Entwicklung auch an anderen Orten stattfinden. Diese Entwicklung der Eier im Tierkörper soll Krankheitserscheinungen nicht bedingen; Wundfieber und Starrkrampf tritt nur ein, wenn die Tiere gewaltsam, sei es mit schmutzigen Händen oder mit Instrumenten, entfernt werden. Als Gegenmittel bei dieser „Flohseuche“ werden Sublimatbäder oder Einreibungen mit 2prozentigem Karbolvaselin empfohlen. Besonders wichtig ist es, den Staub der Böden, die eigentlichen Flohherde, durch reichliches Begießen immer zu entfernen.



Tot und dennoch lebendig.

Kürzlich ging die erschreckende Notiz durch zahlreiche deutsche (und viele ausländische) Tageszeitungen, daß der Assistent am Pariser Museum, Herr Kunkel d'Herculais, welcher zum Studium der Heuschreckenplage nach Algier entsandt worden war, dort von einem Heuschreckenschwarme überfallen, erdrückt, ersticht und aufgefressen worden sei! — Doch bald gab genannter Herr wieder Zeichen seiner Thätigkeit, seines Lebens aus Algier von sich; die ganze, großartige Zeitungsnotiz entpuppte sich als nichts Anderes, als eine — feiste Ente! — (Vergl. auch: Die Heuschrecken in Algier).



Die Toten des Jahres 1890/91.

„In unseren Toten ehren wir uns selbst.“ So gedenken wir trauernd und dankbar der Entomologen, welche in den ewigen Osten abberufen wurden, ehren ihr Andenken, indem wir uns ihre Leistungen vergegenwärtigen.

Es ist eine ansehnliche Zahl verdienter Männer während der letzten 16 Monate unserer Wissenschaft entrisfen worden.

Kurz nach Beginn des Jahres 1890 verstarb zu Paris, hochbetagt,

Lucien Buquet,

früher, von 1834 an bis in die sechsziger Jahre, ein fruchtbarer Schriftsteller über Käfer, namentlich Longicornier, später, bis kurz vor sein Ende, Sekretär der französischen entomologischen Gesellschaft. Er war ursprünglich Marinebeamter; nach seiner Pensionierung beschäftigte er sich mit dem Handel entomologischer Literatur und hat auch dadurch sich für das Fach nützlich gemacht. — Ihm folgte im April sein Mitbürger, der Abbé.

S. A. de Marseul.

Er gehörte der französischen entomologischen Gesellschaft schon seit 1835 als aktives, seit 1885 als Ehrenmitglied an. Seine publicistische Thätigkeit begann 1853 mit einer Monographie der Histeriden (Stuzkäfer), einer Familie, in welcher er bis zuletzt unumschränkte Autorität geblieben ist. 1857 compilierte er einen Katalog der Käfer Europas. 1864 begann er die Herausgabe der Zeitschrift „l'Abeille;“ dieselbe gab ihm Gelegenheit und Anregung zur Veröffentlichung zahlreicher deskriptiver und monographischer Arbeiten. Seine Sammlung hat er dem Pariser Museum, seine Zeitschrift der vorgenannten Gesellschaft geschenktweise hinterlassen.

Auch England verlor im April 1890 einen betagten Forscher,

Joseph S. Baly

in London. Er war ein tüchtiger Kenner und von 1855 ab ein fleißiger Bearbeiter der blattfressenden Käfer.

Im Juli verstarb in St. Petersburg

Wladimir von Dokhtoureff,

der langjährige Sekretär der Societas entomologica Rossica, pensionierter Offizier der Kaiserlichen Garde-Artillerie. D. beschäftigte sich

hauptsächlich mit Cicindeliden (Sandläufkäfern) und hat darüber verschiedene Aufsätze verfaßt.

Biel zu früh, denn mitten im rastlosen Schaffen, raffte der Tod einen deutschen Forscher hinweg, den Zoologen

Dr. Ludwig Wilhelm Schaufuss.

(Siehe hierzu das Titelbild).

S. wurde am 24. August 1833 zu Greiz geboren, lernte als Kaufmann, übernahm 1853 eine Naturalienhandlung, welche er zu hoher Blüte brachte, wurde 1866 von der Leipziger Universität zum Doktor ernannt, gründete 1879 das Museum Ludwig Salvator (jetzt in Meissen) und zog sich 1889 nach Oberpaar auf seine Besitzung zurück, wo er dem Weinbau und seiner Wissenschaft lebte. Er starb am 16. Juli an Lungencarcinom. — Hatte er sich schon durch seine Entdeckungen auf Forschungsreisen in Spanien, Portugal und den Balearen bekannt gemacht, so wurde er dies noch mehr durch seine umfassende schriftstellerische Thätigkeit auf mannigfachen Gebieten der Wissenschaft und Kunst, vornehmlich aber in unserem Fache. Unter seinen zahlreichen Arbeiten befinden sich viele Monographien. Das letzte Jahrzehnt seines Lebens widmete er dem Specialstudium der Scydmaeniden und Pselaphiden (Taschkäfer); in beiden Familien wird er zu allen Zeiten als hervorragende Autorität gerühmt werden. Seine reichen Sammlungen befinden sich in genanntem Museum.

Louis Reiche

war der dritte Senior, den die französische Gesellschaft im gleichen Jahre verlieren sollte; er war ihr Mitbegründer. Seines bürgerlichen Berufes nach Fabrikant, trat er von 1838 ab bis Anfang der siebziger Jahre als coleopterologischer Autor von großer Fruchtbarkeit auf. Er starb im Oktober 1890 zu Paris. Seine Sammlung ist ver einzelt worden.

Von **Lepidopterologen** ist dreier Deutscher in erster Linie zu gedenken:

Dr. Hermann Dewitz,

der verdienstvolle Kustos des Berliner Museums, erlag am 16. Mai 1890 einem langen Leiden; ein schwerer Verlust für die Wissenschaft! Er war am 5. November 1848 zu Obeliskten bei Insterburg geboren, bezog in letzterer Stadt das Gymnasium und nach bestandnem Maturitätsexamen die Universität Königsberg. Nachdem er 1874 promoviert und kurze Zeit am Realgymnasium zu Wehlau als Lehrer fungiert hatte, wurde er 1876 an das Berliner zoologische Museum berufen, wo er bis zu seinem Tode thätig war. Seine beschreibenden Arbeiten behandeln namentlich afrikanische Schmetterlinge; mit großer Vorliebe aber widmete er sich zootomischen Untersuchungen, von denen manche, wie z. B. der Nachweis, daß die Fliegen nicht durch Erzeugung

luftverdünnter Räume, also Ansaugen, sondern durch Ausscheidung einer klebrigen Flüssigkeit befähigt sind, an glatten, senkrechten Flächen zu laufen, allgemeines Aufsehen erregten. Seine Erfahrungen über die Anfertigung zootomischer Präparate, worin er Meister war, legte er in einer Schrift nieder.

Peter Maassen

aus Elberfeld, entschlief am 2. August 1890 zu Falkensteig im Schwarzwalde im achtzigsten Jahre. In Gemeinschaft mit seinem Freunde G. Weymer hat er eine Anzahl „Beiträge zur Schmetterlingskunde“ herausgegeben, in denen die Saturniden vorzüglich behandelt wurden. Seine letzte größere Arbeit war die Sichtung und Beschreibung der Stübel'schen südamerikanischen Reiseausbeute. M.'s Sammlung ist in den Besitz des Berliner Museums übergegangen.

Max Saalmüller,

Oberstleutnant a. D., starb im Oktober 1890 zu Bockenheim bei Frankfurt a. M. Er hat sich durch die Bearbeitung der madagassischen Fauna hohe Verdienste erworben. Seine große Arbeit: „Lepidopteren von Madagaskar“, welche ebensowohl die Groß- als die Kleinschmetterlinge behandelt, ist im Verlage der Senkenberg'schen Gesellschaft zu Frankfurt a. M. erschienen.

Das Ausland verlor einen der Nestoren der Lepidopterologie.

Felipe Poey,

Universitätsprofessor und Direktor des zoologischen Museums zu Habana, in welcher Stadt er am 28. Januar 1891 verschied. Er war Mitbegründer der französischen entomologischen Gesellschaft. Seiner Feder entfloßen eine Anzahl fachlicher Aufsätze; namentlich verdankt ihm die Fauna Cuba's die Grundlagen zu ihrer Klärung.

Ein harter Schlag für die **Hymenopterologie** war der am 11. Januar 1891 erfolgte Tod

Jacques Ernest Edmond André's.

Der Verstorbene war Ingenieur in Beaune (Côte d'Or), später gleichzeitig Händler mit Insekten und antiquarischer Fachliteratur, sowie Stadtbibliothekar. Seine große, vorzügliche Monographie der Hymenopteren Europas und Algiers hat ihn schnell bekannt gemacht. Sein Hinscheiden wird deshalb schwer betrauert, weil er noch in kräftigem Mannesalter, dem 47. Lebensjahre, stand.

Auch die geringe Zahl der **Hemipterologen** ist um einen braven und fleißigen Arbeiter:

E. T. Atkinson,

Custos des Indian Museums zu Calcutta, im August 1890 gelichtet worden. A. hat verschiedene Aufsätze über Cicaden und Wanzen geschrieben, aber auch mehrere Kataloge von Insekten der Oriental-Region (Indien) compiliert, die von rastloser Thätigkeit ein schönes Zeugnis ablegen.

Requiescant in pace! Ehre ihrem Andenken! F.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Jahrbuch \(Hrsg. O. Krancher\). Kalender für alle Insekten-Sammler](#)

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: [1892](#)

Autor(en)/Author(s): Krancher Oskar

Artikel/Article: [Aus unserer statistischen Mappe 186-197](#)